

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
Übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlags- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus  
Spiegel, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort: Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

**Dienstag, 7. Juni 1988**

**Blatt 1105**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Kommunal/Lokal:**

- Stacher eröffnete Forschungsinstitut für krebskranke Kinder (1106/FS: 6.6.)
- 10 Millionen Übernachtungen im Jahr 2000? (1107/FS: 6.6.)
- Modeschau im Technischen Museum (1108)
- Rechnungsabschluß 1987 mit den Stimmen der SPÖ angenommen (1109)
- Aktion gegen gefährliche Kleinwasserheizer: Fortsetzung bis zum 30. September 1988 (1110)
- Ab 1. Juli: Weibliche Amtstitel (1111)
- 9. Österreichisches Blasmusikfest (1112)
- Individualpsychologische Schule in Wien (1113)

**Bezirke:**

- Sitzungen von Bezirksvertretungen (1108)



## **Stacher eröffnete Forschungsinstitut für krebskranke Kinder**

### **Finanzierung durch Spendenaktion**

Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) In Vertretung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK eröffnete Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Montag vormittag das neue Forschungsinstitut für krebskranke Kinder, das im Dachgeschoß des St.-Anna-Kinderspitals untergebracht ist. Wie der Gesundheitsstadtrat hervorhob, ist die Nähe des Forschungsinstitutes zur Behandlungsstation für krebskranke Kinder in diesem Spital eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche wissenschaftliche Tätigkeit.

Die Errichtungskosten des Forschungsinstitutes betragen 22 Millionen Schilling für den Ausbau und bisher 6 Millionen Schilling für die Einrichtung. Die Mittel stammen von einer Spendenaktion, die von Massenmedien gestartet wurde. In der Folge kam es zu einer Flut von Unterstützungsaktionen, wie Schulsammlungen, Betriebsspenden, Privatspenden, Flohmärkten, Benefizkonzerten usw., die schließlich insgesamt rund 50 Millionen Schilling erbrachten.

Stadtrat Stacher bezeichnete diese Aktion als beispielgebend. Es sei nämlich gelungen, den Menschen bewußt zu machen, daß es um sie selbst und um ihre Angehörigen gehe. Das neue Forschungsinstitut sei ein gemeinsames Werk von Patienten und Angehörigen, von vielen Spendern und von Ärzten, die bereit sind, mehr zu tun als ihre Pflicht, und die forschen wollen, um die Medizin weiterzubringen. Das sei besonders jetzt wichtig, da eine neue Zeit in der medizinischen Forschung anbreche. Vor einigen Jahren haben die zytostatische Chemotherapie gewaltige Fortschritte bei der Krebsbekämpfung gebracht, nun könne man begründete Hoffnungen in die Entwicklung der Molekularbiologie setzen.

Der ärztliche Leiter des St.-Anna-Kinderspitals und Obmann des Forschungsinstitutes, Univ.-Prof. Dr. Helmut GADNER, stellte fest, daß in Zukunft das Wissen um den Entstehungsmechanismus bösartiger Erkrankungen einen wesentlichen Beitrag zur Beherrschung dieser Erkrankungen leisten werde. Das Forschungsinstitut für krebskranke Kinder im St.-Anna-Kinderspital werde vor allem drei Arbeitsgebiete haben: Die Tumorzytogenetik, die Molekularbiologie und die Zellbiologie. Dabei sollen Grundlagenforschung und klinisch angewandte Forschung einander ergänzen. Professor Gadner betonte die Notwendigkeit einer interdisziplinären Kooperation. Es gelte nun, die Fortschritte der vergangenen Jahre weiter zu führen und möglichst rasch für die krebskranken Kinder nutzbar zu machen.

Im Forschungsinstitut gibt es Arbeitsplätze für 15 Personen, derzeit arbeiten bereits drei Akademiker und drei medizinisch-technische Assistenten/innen im Institut. Auf 650 Quadratmetern sind fünf Labors, Nebenräume, ein Büro, Informatik, Dokumentation und ein Seminarraum untergebracht. Der Bau wurde in elf Monaten fertiggestellt. Die Kosten für den Betrieb des Forschungsinstitutes werden voraussichtlich etwa 5 Millionen Schilling im Jahr ausmachen. Auch dieser Betrag soll ausschließlich aus Spenden finanziert werden.

Die musikalische Umrahmung des Festaktes besorgten Mitglieder der Wiener Philharmoniker — aber nicht nur das, die Philharmoniker spendeten ihre Einnahmen aus einer Gedenkveranstaltung 1938-1988 in der Wiener Staatsoper — mehr als 380.000 Schillinge — dem neuen Forschungsinstitut. An der Eröffnungsfeier nahmen auch Nationalratspräsident Mag. Leopold GRATZ, Mag. Anna KOLDE in Vertretung des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung, Univ.-Prof. Dr. Hans TUPPY, Klubobmann Dr. Heinz FISCHER und der Bezirksvorsteher des 9. Bezirks, Wolfgang SCHMIED, teil. (Schluß) sc/bs

Bereits am 6. Juni 1988  
über Fernschreiber ausgesendet



## 10 Millionen Übernachtungen Im Jahr 2000?

### Wiener Fremdenverkehr berät seine Zukunft

Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Hans MAYR fand Montag im Rathaus die Wiener Fremdenverkehrs-enquete 1988 statt, bei der Wiens Landesfremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS 180 Experten begrüßte, die in vier Arbeitskreisen über die Zukunft des Wien-Tourismus berieten. Vbgm. Mayr verwies auf die große Chance für Wien, dank „Glasnost“ und „Perestrojka“ intensiv von den kommenden Veränderungen in Osteuropa zu profitieren, unter anderem durch die gemeinsame Weltausstellung mit Budapest. Wirtschaftsforscher Egon SMERAL hatte die Praktiker der Branche einleitend mit der Prognose konfrontiert, um die Jahrtausendwende werde Wien — das derzeit pro Jahr ca. 6 Millionen Gästeübernachtungen erreicht — bis zu 10 Millionen Übernachtungen verkraften müssen.

Unter den zahlreichen Vorschlägen, Forderungen und Verbesserungswünschen, die die Tourismusvertreter trotz der hervorragenden, in den letzten zehn Jahren deutlich verbesserten Marktposition Wiens haben, befinden sich folgende wichtige Punkte:

- Statt über Engpässe bei den klassischen Attraktionen zu klagen, müssen neue, weltstädtische Unterhaltungsangebote geschaffen werden — wie z. B. die Musical-Serie der Vereinigten Bühnen Wien.
- Bei den großen Sehenswürdigkeiten sollte es weniger Bürokratie, jedoch mehr unternehmerische Freiheit und mehr Initiative geben. Die Öffnungszeiten der Bundesmuseen dürfen nicht weiter verkürzt werden, sondern sollen großzügig und international konkurrenzfähig gestaltet werden.
- Die Einkaufszeiten in Wien sollen völlig liberalisiert werden, wie dies z. B. in Paris oder Stockholm längst der Fall ist.
- Die 35-Stunden-Woche würde im Wien-Tourismus einen Preisschub bringen, der angesichts der großen Konkurrenz auf längere Sicht problematisch wäre und kritisch überdacht werden muß.
- Zur Forcierung des immer stärker unter Konkurrenzdruck geratenen Kongreßgeschäfts wird mehr Geld für Marketing und für Ausfallshaftungen benötigt. Außerdem sollen verstärkt nichtstaatliche internationale Organisationen in Wien angesiedelt werden.
- Für die Weltausstellung 1995 kann nur ein offener Markt der Meinungen alle schöpferischen Kräfte mobilisieren, die zum Erfolg führen. Sorgfältige Diskussion aller Pro- und Kontra-Argumente ist nötig.

Für den Kulturbereich kündigte Stadträtin Dr. Ursula PASTERK die Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Kultur- und Tourismusmanagern an. Eine Verkaufszentrale für Restkarten steht dabei ebenso in Diskussion wie eine generell stärkere touristische Nutzung des vorhandenen, sehr vielfältigen Veranstaltungsangebots. (Schluß) wfv/gg

Bereits am 6. Juni 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!



## **Modeschau im Technischen Museum**

**Fachschule für Mode und Bekleidungstechnik der Stadt Wien  
zeigt Leistungsschau**

Wien, 7.6. (RK-LOKAL) Das Technische Museum ist der Rahmen für die Präsentation von Arbeiten der Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Mode und Bekleidungstechnik der Stadt Wien, 15, Siebeneichengasse 17. Die Modeschauen der Fachschule für Mode und Bekleidungstechnik finden am Donnerstag, dem 16. Juni, und am Freitag, dem 17. Juni, jeweils um 17 und um 19 Uhr im Technischen Museum, Mariahilfer Straße 212, statt. Auskünfte erteilt die Fachschule für Mode und Bekleidungstechnik, 15, Siebeneichengasse 17, Telefon 83 54 30. (Schluß) jel/bs

## **Sitzungen von Bezirksvertretungen**

**Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt**

Wien, 7.6. (RK-BEZIRKE) Dienstag, den 14. Juni, findet um 16 Uhr im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung, 2, Karmelitergasse 9, eine Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt statt.

**Sitzung der Bezirksvertretung Währing**

Donnerstag, den 16. Juni, findet um 17.30 Uhr im Sitzungssaal der Bezirksvertretung, 18, Martinstraße 100, eine Sitzung der Bezirksvertretung Währing statt (Schluß) end/bs



## **Rechnungsabschluß 1987 mit den Stimmen der SPÖ angenommen**

Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) In einer gemeinsamen Sitzung des Stadt-  
senats und des Finanzausschusses wurden Dienstag die Rechnungsab-  
schlüsse der Stadt Wien und der Wiener Stadtwerke für das Jahr 1987 mit  
den Stimmen der SPÖ angenommen. Wie berichtet, weist der Rechnungs-  
abschluß der Stadt Wien Einnahmen von 79,9 Milliarden und Ausgaben  
von 83,5 Milliarden aus, der Abgang beträgt 3,6 Milliarden. Die Wiener  
Stadtwerke verzeichnen einen Verlust von 68,5 Millionen.

### **Öffentliche Einsichtnahme**

Die öffentliche Einsichtnahme in den Rechnungsabschluß 1987 der Stadt  
Wien ist vom 7. bis 21. Juni in der Magistratsabteilung 5, 1, Ebendorfer-  
straße 2, 2. Stock, Tür 207, möglich und zwar jeweils Montag bis Freitag von  
7.30 bis 15.30 Uhr. (Schluß) sei/bs



**Aktion gegen gefährliche Kleinwasserheizer:  
Fortsetzung bis zum 30. September 1988**

Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Die von den Wiener Gaswerken und der Landesinnung Wien der Sanitär- und Heizungsinstallateure sowie den Geräteherstellern ins Leben gerufene Umtauschaktion für gefährliche Fünf-Liter-Durchlauferhitzer ohne Abzug und ohne Sauerstoffmangelsicherung hat voll eingeschlagen. In den ersten zwei Monaten haben rund zehn Prozent der 130.000 Besitzer solcher Geräte von dem Angebot Gebrauch gemacht, ihr Gerät kostengünstig gegen ein sicheres Gerät umzutauschen. Deshalb wird die Aktion, die ursprünglich bis 30. Juni befristet war, nun bis zum 30. September verlängert. Dies gab Stadtrat Johann HATZL am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt.

Die Gaswerke hatten alle 130.000 Besitzer dieser Durchlauferhitzer, die zwar bei richtigem Gebrauch keine Gefahr darstellen, leider aber allzu oft falsch eingesetzt werden, angeschrieben. Diese Geräte haben keinen Abzug, sodaß bei zu langer Verwendung, zum Beispiel zum Füllen der Badewanne oder bei gut abgedichteten Räumen es zu Sauerstoffmangel kommen kann. Zu einem Aktionspreis von 3.990 Schilling (inklusive Umsatzsteuer, ohne Montage), der fast ein Drittel unter dem normalen Listenpreis liegt, können die Geräte gegen neue, mit einer Sauerstoffmangelsicherung ausgestattete, ausgetauscht werden. Jenen Gerätebesitzern, die über einen entsprechenden Rauchfang verfügen, wird empfohlen, ein Gerät mit Abgasführung zu wählen. Dieses ist dann auch zur Warmwasserbereitung für ein Wannenbad oder zum Duschen geeignet.

Seitens der Gaswerke stehen für Rückfragen folgende Stellen zur Verfügung:

- 6, Mariahilfer Straße 63, Tel. 587 96 01, Beratungsstelle der Gaswerke
- 8, Josefstädter Straße 10-12, Tel. 4309/0, technische Abteilung
- 12, Theresienbadgasse 3, Tel. 83 35 41, technische Abteilung
- 20, Denisgasse 39-41, Tel. 33 35 21, technische Abteilung.

Auch das Kundendienstzentrum der Wiener Stadtwerke im 9. Bezirk, Spitalgasse 5-9 steht für Auskünfte zur Verfügung. (Schluß) roh/gal



## **Ab 1. Juli: Weibliche Amtstitel**

Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Ab 1. Juli 1988 hält die Gleichberechtigung auch bei den Amtstiteln der Stadt Wien Einzug: Ab diesem Tag führen Frauen in entsprechenden Funktionen Bezeichnungen wie Magistratskommissärin, Verwaltungsoffizialin oder Oberamtsrätin.

Diese Amtstitelverordnung wurde Dienstag auf Antrag des amtsführenden Stadtrates für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Personal in der Sitzung des Stadtsenates beschlossen. (Schluß) lf/bs



## **9. österreichisches Blasmusikfest**

Wien, 7.6. (RK-LOKAL/KULTUR) Am kommenden Samstag, dem 11. Juni, findet in Wien das 9. Österreichische Blasmusikfest statt. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK betonte am Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch, er sei stolz darauf, daß am diesjährigen Blasmusikfest auch Kapellen aus der CSSR, und zwar die Prager Militärmusik, sowie aus Südtirol und aus den Vereinigten Staaten teilnehmen. Insgesamt sind heuer 50 Musikkapellen dabei.

Zwischen 9.30 und 10.30 Uhr gastieren die Musikkapellen auf verschiedenen Plätzen in ganz Wien. Um 14 Uhr findet der musikalische Auftakt auf dem Rathausplatz statt. Um 15 Uhr marschieren die Musikkapellen vom Heldenplatz über die Ringstraße zum Rathausplatz, wo um 16 Uhr das Abschlußkonzert mit rund 2.500 Musikern den Höhepunkt des Blasmusikfestes bildet. (Schluß) red/gg



## Individualpsychologische Schule in Wien

### Schulmodell Oskar Spiels wird wieder aktiviert

Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Die Volksschule in Wien 15, Friesgasse 10, wird in Zukunft als „Individualpsychologische Schule“ geführt werden, gab Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Dienstag bekannt. Damit wird an die schulreformatrische Tradition der Ersten Republik unter Otto Glöckel angeknüpft. Der Versuch, das Gedankengut des Gründers der Individualpsychologie A. Adler in der Schule anzuwenden, ist eine Pionierleistung des Pädagogen Oskar SPIEL. In den Jahren von 1920 bis 1934 und 1946 bis 1956 war an zwei Wiener Schulen versucht worden, Grundlagen der Individualpsychologie in den Schulalltag einzubringen.

Auf Initiative von Bürgermeister Dr. Helmut Zilk und des Amtsführenden Präsidenten des Stadtschulrates für Wien, Prof. Hans MATZENAUER, ist es nun gemeinsam mit den Professoren Erwin RINGEL, dem prominentesten Schüler Oskar Spiels, und Walter Spiel gelungen, einen Schulstandort zu finden, an dem ein adaptiertes Modell einer Schule mit individualpsychologischem Schwerpunkt verwirklicht werden kann. Das Modell wurde den geänderten sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten der heutigen Gesellschaft angepaßt. Unverändert übernommen werden die individualpsychologische Grundausrichtung, die Betonung der Erziehung zum gemeinschaftsfähigen Individuum, das Herausstreichen der Leistung und der Freude am Können und eine differenzierte Handhabung der Gruppen- und Einzelarbeit. Es handelt sich bei diesem Vorhaben nicht um einen Schulversuch, sondern um ein Modell im Rahmen des Regelschulwesens. An der Volksschule Friesgasse soll eine Ökologie des Lernens umgesetzt werden, die den Menschen in seinen kognitiven, emotionalen und sozialen Dimensionen anspricht. Den Schülern soll Freude an der eigenen Leistung und an der Gemeinschaft vermittelt werden. Ein wesentliches Element ist auch die verstärkte Einbeziehung der Eltern. (Schluß) jel/bs